

nen Lieder. Man vrgl. X, 1, 16, 6. — 6, 3, 9. — 14, 10. — 7, 4, 19. 6, 12. — 8, 7, 22. Eine andere Bedeutung hat ब्राह्मणः I, 4, 4, 5. II, 4, 4, 5. VI, 6, 14, 10.

IX, 7. Der Vers ist wie oben 5 einer Einschiegung der Rv. Handschriften entnommen. Man vrgl. das dort Gesagte und zur Lit. u. Gesch. S. 32. Für eine Interpolation spricht hier noch überdiess die grosse Verderbniss der Lesarten in den Handschriften. Das Richtige liess sich nach D. herstellen. tāduri erklärt D. mit तरुणशीले oder तावदुदरि nämlich यावच्छरीरं तावदुदरं तस्याः. Vielleicht ist es ungenaue Schreibung und auf W. ताड् zurückzuführen, vrgl. ताडुल, «die plätschernde.» plavasva ist nach der Betonung von W. प्लव् nach Cl. 6 abzuleiten.

IX, 8. X, 3, 5, 1. «Die schnurrenden luftgebornen Kinder des Hohen (Baumes) machen mich schwindeln, wenn sie in der Rinne rollen.» Über den Gebrauch der Nüsse des Vibhīdaka siehe die näheren Nachweisungen in meinem Aufsatz über das Würfelspiel bei den Indern, Zeitschr. der morgenl. Gesellsch. II. S. 123. irinam scheint mir ursprünglich Rinnsal eines Wassers zu bedeuten, z. B. VIII, 1, 4, 3 यथा गौरो अया कृतं तृष्यन्नेत्यवेरिषाम् wie der Hirsch dürstend zum wasser-gehöhlten Rinnsal eilt; ähnlich VIII, 9, 7, 1. 4. Die Bedeutung einer öden steinigen Gegend ist davon abgeleitet: die leeren Rinnsale der Bäche, welche die Regenzeit aus den Gebirgen herabschickt, sind der unbrauchbarste steinige Grund. Aus jener Bedeutung erklärt sich der Gebrauch des Wortes für die Rinne, in welche man die Würfel rollen liess (D. आस्फारकस्थानम्). Die Ableitungen: mūgavān von munga, eine Art Zuckerrohr, dieses von muc, weil es vom (holzigen) Stängel abgelöst wird; nämlich der Bast zu Flechtwerken. ishika (die Feuerwaffe Lassen Alt. I, 700. Anm.) von ish, weil sie vom Rohre genommen ist (nirgatā); die andere ishikā, der Pinsel, eben- daher. Zu achān vrgl. den Plur. अहान्सुः X, 10, 7, 6.

IX, 9. X, 8, 4, 1.

7. Unter die in das irdische Gebiet fallenden Anrufungen werden auch diejenigen Lieder gezählt, welche dem Lobe ausgezeichneter Menschen gewidmet sind. Dahin gehören also die zahlreichen Stellen, an welchen ein Rishi einen freigebigen Fürsten preist und Ähnliches. Ein Mensch ist hier die